

die absoluten Werte und die ihnen entsprechende Gestaltung der Wirtschaft auffinden und muß dann die Wirklichkeit an diesem erkannten Richtig-Wertvollen ausrichten und die Abweichungen der Wirklichkeit vom Ideal feststellen. Wegen dieser wichtigsten Aufgabe, die sich diese Nationalökonomie stellt, habe ich sie, wie ich glaube mit Recht, als „richtende“ bezeichnet. Das alles wird noch greifbarere Gestalt annehmen, wenn wir im 6. Kapitel den Erkenntnisgehalt der richtenden Nationalökonomie einer Kritik unterziehen. Hier sollten nur ihre Erkenntnisziele möglichst scharf umrissen werden, damit wir die richtige Einstellung haben, wenn ich nunmehr die Lehren dieser Nationalökonomie in einem Überblick dem Leser vor Augen führe.

Eine gesonderte Darstellung dieser richtenden Nationalökonomie und eine Heraushebung aller Bestandteile dieser Art aus den Systemen, die nicht ausschließlich dieser Richtung angehören, erachte ich als eine meiner wichtigsten Aufgaben. Die Erkenntnis, daß hier eine ganz eigentümliche Art, die Dinge anzusehen, vorliegt und worin diese besondere Art besteht, ist die notwendige Voraussetzung für alles Verständnis der nationalökonomischen Problematik.

*

Wenn ich es im folgenden Kapitel unternehme, einen Überblick über einige der ausgeprägtesten Lehrmeinungen dieser richtenden Nationalökonomie zu geben, so bieten sich wie von selbst drei Gruppen von Systemen dar, die je durch die eigenartige metaphysische Grundlage gekennzeichnet werden, auf der sie ruhen. Wir können auch sagen: durch das besondere Naturrecht, auf das ihre Lehren ausgerichtet sind. Und können des weiteren feststellen, daß den drei verschiedenen philosophischen Grundhaltungen drei verschiedene religiöse Glaubenssysteme entsprechen. Die drei Gruppen richtender Nationalökonomie, die ich solcherweise unterscheidet sind: die Scholastiker, die Harmonisten und die Rationalisten, denen eine theistische, eine deistische und eine pantheistische (atheistische) Einstellung ungefähr entspricht.